

14/4–14/8/25

DANIEL LEITER VIRTUAL WIND



DANIEL
LEITER
VIRTUAL
WIND

RLB Atelier Lienz

VORWORT

In den gegenwärtigen, von geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägten Zeiten scheint die Klimathematik zunehmend in den Hintergrund zu rücken. Dabei handelt es sich um eine der drängendsten Herausforderungen unserer Zeit, deren Auswirkungen längst nicht mehr nur zukünftige Generationen betreffen, sondern bereits heute spürbar sind. Die Prioritätenverschiebung in Politik und Gesellschaft birgt jedoch die Gefahr, dass dringend notwendige Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels weiter verzögert werden – mit potenziell irreversiblen Folgen für unseren Planeten und seine Bevölkerung.

Ein interessanter Ansatz zur Thematisierung dieser Herausforderung findet sich in der Arbeit des jungen Künstlers Daniel Leiter (*1999 in Lienz, lebt in Wien). In seiner Ausstellung im RLB Atelier setzt er sich mit der Klimaproblematik auseinander und beleuchtet dabei insbesondere die zeitliche Diskrepanz zwischen Ursache und Wirkung – ein Kernaspekt, der das Verstehen und die Bewältigung des Klimawandels besonders herausfordernd macht. Leiters Installation *Virtual Wind* soll die komplexen Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Interessen und langfristigen Auswirkungen auf das Klima veranschaulichen: In einer künstlichen Strandkulisse werden Sonnenschirme durch Echtzeit-Börsendaten fossiler Rohstoffkonzerne in eine simulierte Windbewegung versetzt. Damit schlägt der Künstler eine metaphorische Brücke zwischen der scheinbaren Idylle der Gegenwart und den potenziell gravierenden Konsequenzen für die Zukunft.

Obwohl die Sonnenschirme auf den ersten Blick wie handelsübliche Standardprodukte wirken, handelt es sich tatsächlich um aufwendig gestaltete Nachbauten. So wurde jedes einzelne Bauteil präzise an die spezifischen Anforderungen der motorenbetriebenen Elemente angepasst, was mit viel Aufwand vonseiten des Künstlers verbunden war. Für diesen Einsatz und die gute Zusammenarbeit danke ich Daniel Leiter herzlich. Mein Dank gilt hier auch der Firma Dietrich Kies, die den Sand zur Verfügung gestellt hat, um eine Art Strandidylle zu simulieren.

Einen vertiefenden Einblick in das Schaffen von Daniel Leiter gibt Kunsthistorikerin Linnea Streit in ihrem fundierten Katalogbeitrag zur Ausstellung. Weitere Perspektiven tun sich während der von Evelin Gander gestalteten Dialogführung am 11. Juni um 18.00 Uhr auf, die im Rahmen der Vermittlungsinitiative *Kunst in Kürze* stattfindet. Diese ist der Kooperation mit Monika Reindl, Direktorin des Bildungshauses Osttirol, zu verdanken. Ihnen sowie Kuratorin Silvia Höller, die für die abwechslungsreiche Programmgestaltung und die engagierte Betreuung unserer Galerie verantwortlich zeichnet, möchte ich meinen großen Dank aussprechen.

Karl Brunner

Direktor Marktbereich Lienz
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

DANIEL LEITER

IM GESPRÄCH MIT SILVIA HÖLLER

Wie kamen Sie auf die Idee, Börsendaten fossiler Rohstoffkonzerne als „virtuellen Wind“ zu visualisieren, und warum haben Sie den Wind bzw. das Element Luft gewählt?

Mich interessierte schon eine Zeit lang, wie ein ausbeuterischer Umgang mit der Umwelt in einer künstlerischen Arbeit in direkten Bezug zu daraus resultierenden, längerfristigen Auswirkungen gesetzt werden kann. Zudem beschäftigte mich die Climate-Denialism-Szene (Klimawandelleugner:innen) und die Frage, warum gerade der Klimawandel ein Hotspot der Desinformation ist.

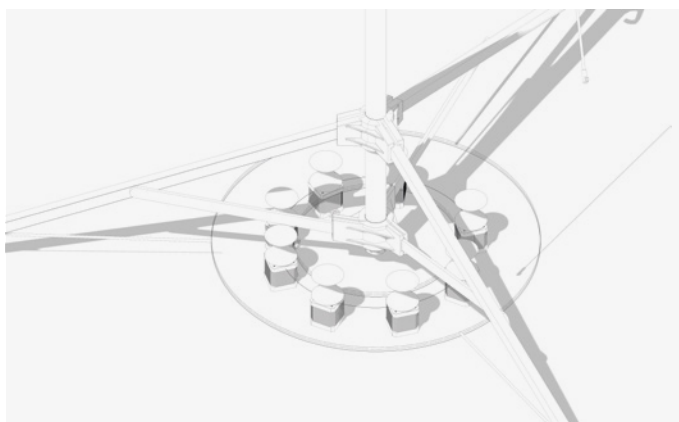
Der Wind bzw. die Luft ist als einziges der vier Grundelemente unsichtbar und wird erst durch seine Interaktion mit Gegenständen sichtbar. Dementsprechend schien mir ein simulierter Wind in einem windstillen Raum den Zusammenhang am besten zu verkörpern. Der Wind weht, obwohl wir diesen nicht spüren können, genauso wie die Ausbeutung der Umwelt sich im Klimawandel niederschlägt, obwohl der Zusammenhang zwischen Ursache und Wirkung kein unmittelbar offensichtlicher ist.

Wie funktioniert die Installation und welche technischen Herausforderungen mussten Sie dabei bewältigen?

Ein Raspberry Pi (Mini-Computer) lädt während der Börsenöffnungszeiten in Echtzeit Aktienkurse herunter, die dann von vier Mikrocontrollern (Platinen zur Motorsteuerung) in Motorbewegungen umgerechnet werden. Die insgesamt 16 am Boden liegenden Motoren steuern Kabelzüge, die durch das Innere der Schirme nach oben führen. Dort sind die Kabel an den Enden der Schirmstreben befestigt. Zieht der Motor an den transparenten Nylonschnüren, so verbiegt sich der Schirm.

Komplex war es, einen Schirm zu bauen, der sich äußerlich nicht stark von handelsüblichen Sonnenschirmen unterscheidet, der aber ein konstantes Überbiegen, das herkömmliche Schirme schnell kaputtgehen lässt, aushält. Dazu wurde ein handelsüblicher (Billig-)Schirm vermessen und jedes





einzelne Bauteil neu entworfen, sodass die entsprechende andauernde Beweglichkeit gewährleistet ist. In den endgültigen Ausstellungsstücken befindet sich kein einziges Bauteil eines herkömmlichen Schirms.

Wie wählen Sie die spezifischen Echtzeit-Börsendaten im Internet aus, und bei welcher Veränderung von Aktienkursen reagieren die Sonnenschirme?

Die Installation kann basierend auf allen online abrufbaren Aktienkursen betrieben werden. Um Echtzeitdaten laden zu können, müssen natürlich die Öffnungszeiten des Ausstellungsraumes mit jenen der jeweiligen Börse deckungsgleich sein. Deshalb basiert die Installation in diesem Fall auf Aktienkursen fossiler Rohstoffunternehmen, die an der LSE-Börse (London Stock Exchange) gehandelt werden.

In einem Abstand von 30 Sekunden wird ein Aktienkurs abgefragt und dem vorhergehenden Kurs gegenübergestellt. Bei einem Zuwachs des momentanen Aktienwertes wird ein Wind simuliert, dessen Stärke von der Höhe des Zuwachses abhängt. Sinkt der momentane Kurs, so flacht der Wind ab.

Inwiefern spiegelt die Wahl einer Strandkulissee mit Sonnenschirmen die Diskrepanz zwischen gegenwärtiger Idylle und zukünftigen Klimafolgen wider?

Mir ging es darum, eine bewusst synthetisch wirkende Szene aufzubauen, die in verspielter Manier eine Situation nachstellt, die genauso gut an einem Strand hätte passieren können. Die subtilen Unterschiede – wie der sichtbare, aber nicht spürbare Wind, das künstliche statt des natürlichen Lichts, das Motoren- statt des Meeresrauschens – schaffen eine künstliche Umgebung, die ein gewisses Unbehagen hervorruft. Auf diesem Gefühl baut das Konzept der Installation auf.

Wie sehen Sie generell die Rolle der Kunst in der Vermittlung komplexer wissenschaftlicher oder politischer Themen?

Ich denke, die bildende Kunst kann eine zentrale Rolle im Ausmachen sowie im Thematisieren politischer Missstände einnehmen. Gerade in solch turbulenten Zeiten bedarf es einer Kunst, die aktivistisch ist.

Sie haben im vergangenen Jahr das Studium an der Akademie der bildenden Künste Wien abgeschlossen und studieren aktuell an der Universität für angewandte Kunst in Wien Industriedesign. Inwiefern befruchten sich die beiden Studien in Ihren Arbeiten?

Das Designstudium begann ich während des Abflachens der Corona-Pandemie, die uns mehrere Semester lang die Arbeitsplätze an der Akademie verwehrt hatte. Ausgehend von der Malerei, entwickelte ich bald einen anderen Anspruch an handwerkliche Aspekte meiner Arbeit. Die Arbeiten wurden zunehmend räumlicher und anspruchsvoller in der technischen Umsetzung, weshalb ich parallel ein Industriedesign-Studium anstrebte. Mittlerweile arbeite ich neben der bildenden Kunst auch an designbasierten Forschungsprojekten und in der Designentwicklung. Daher kommt auch ein Verständnis für ein breites Spektrum an Techniken und Materialitäten, das sich natürlich auch in meiner künstlerischen Arbeitsweise widerspiegelt. Mit einem Schwerpunkt in der bildenden Kunst ergeben sich auch in der Arbeit an Designprojekten oft unkonventionellere Herangehensweisen.

Soweit ich weiß, beschäftigen Sie sich bereits mit einem neuen Projekt. Könnten Sie uns einen kurzen Einblick in dieses Vorhaben geben?

Es ist noch relativ offen, in welche Richtung die nächste künstlerische Arbeit gehen wird. Was mich aber derzeit interessiert, ist, inwiefern sich künstliche Intelligenz zum Aufspüren von Falschinformationen im Internet eignet. Das ist insofern interessant, als dass durch die mit der Trump-Administration eingeführte Deregulierung von Social Media sowie durch KI-generierte Inhalte eine bisher nie dagewesene Menge an Falschinformationen das Internet flutet – Falschinformationen, wie sie auch von mineralölfördernden Unternehmen aus Eigeninteresse subventioniert wurden bzw. werden, um den Klimawandel als Schwindel abzutun.

Das Interview wurde per E-Mail im März 2025 geführt.

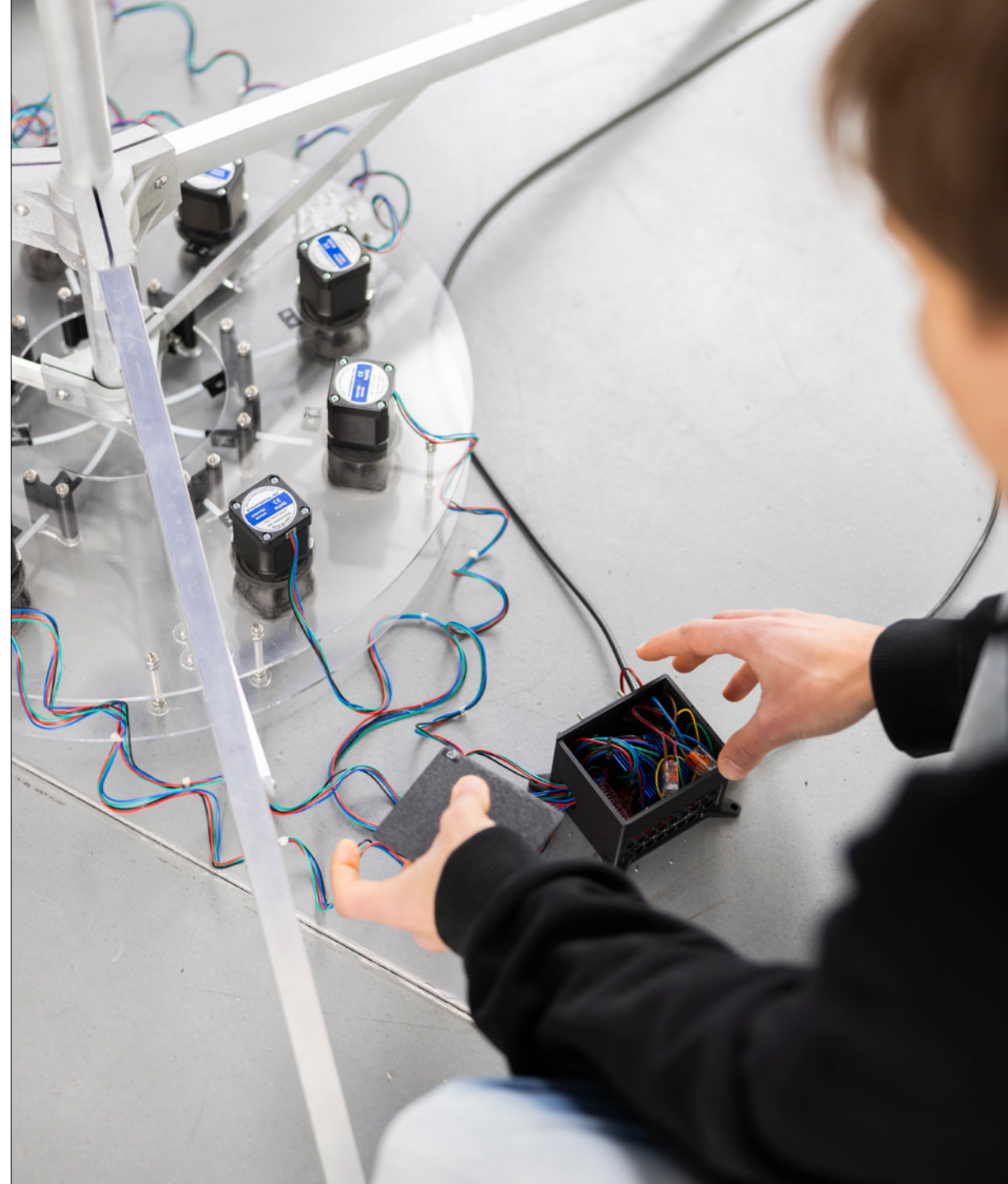


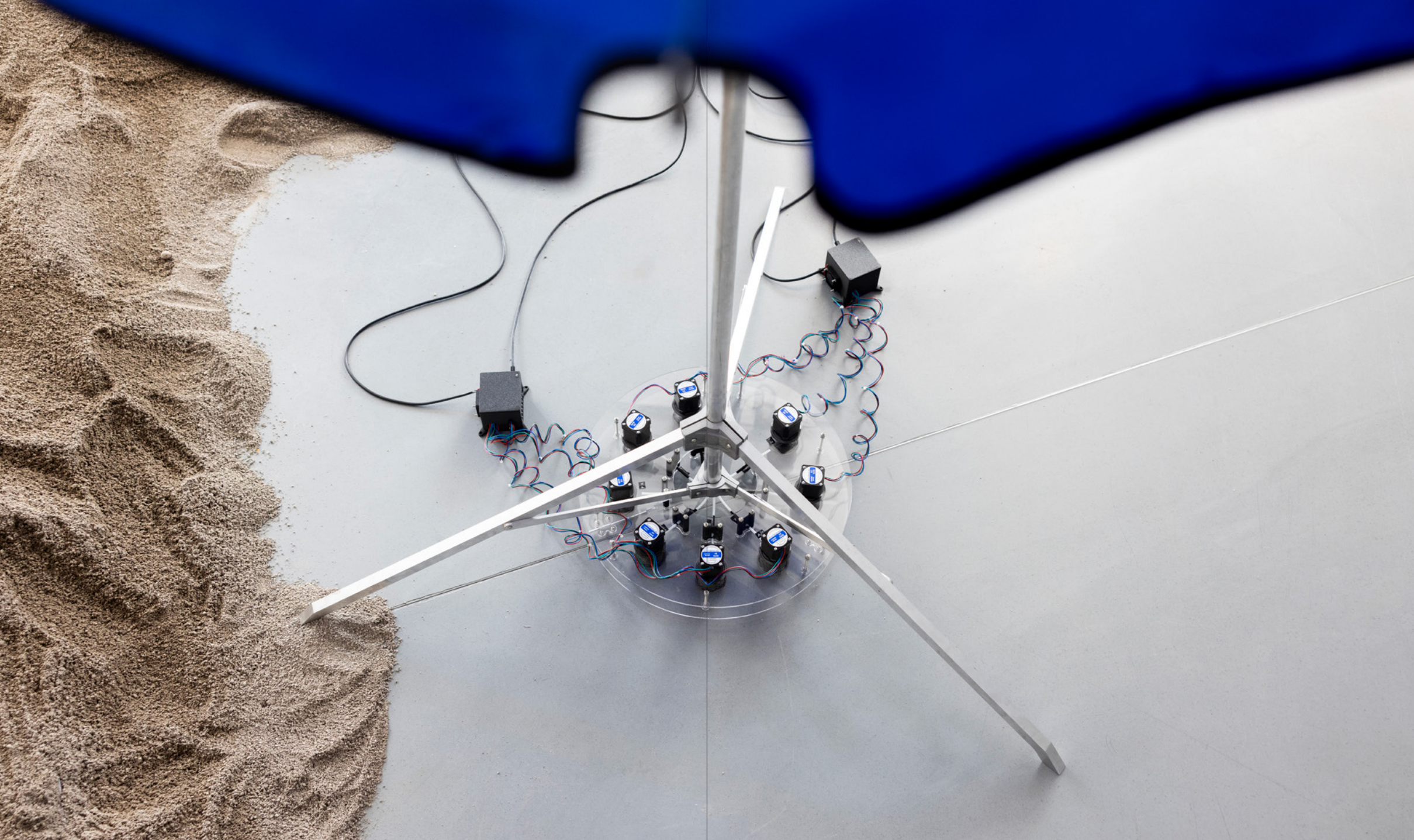


Ausstellungsansicht *Virtual Wind*, RLB Atelier Lienz, 2025

Echtzeitdaten-gesteuerte, kinetische Installation | 16 Schrittmotoren, Mikrocontroller, Raspberry Pi, LCD-Bildschirm, Aluminium, Edelstahl, TPU, PLA, Polyester, Sand







```
Received Port 1: /dev/ttyACM0
Received Port 2: /dev/ttyACM2
Motors enabled. Waiting 5 seconds before starting...
Received serial value: 438.15
Plot: 438.15
Received Port 1: /dev/ttyACM1
Received Port 2: /dev/ttyACM3
Motors disabled.
Percent Change: 0.00
New Min Position: 0
New Max Position: 4500
Received serial value: 438.05
Plot: 438.05
Received Port 1: /dev/ttyACM0
Received Port 2: /dev/ttyACM2
Motors enabled. Waiting 5 seconds before starting...
Percent Change: -0.01
New Min Position: 500
New Max Position: 1942
Received serial value: 438.20
Plot: 438.20
Received Port 1: /dev/ttyACM1
Received Port 2: /dev/ttyACM3
Motors disabled.
Percent Change: 0.01
New Min Position: 1671
New Max Position: 4500
Received serial value: 438.10
Plot: 438.10
Received Port 1: /dev/ttyACM0
Received Port 2: /dev/ttyACM2
Motors enabled. Waiting 5 seconds before starting...
Percent Change: 0.01
New Min Position: 1671
New Max Position: 4500
Received serial value: 438.40
Plot: 438.40
Received Port 1: /dev/ttyACM1
Received Port 2: /dev/ttyACM3
Motors disabled.
Percent Change: 0.05
New Min Position: 2184
New Max Position: 4500
Received serial value: 438.50
Plot: 438.50
Received Port 1: /dev/ttyACM0
Received Port 2: /dev/ttyACM2
Motors enabled. Waiting 5 seconds before starting...
Percent Change: 0.09
New Min Position: 2500
New Max Position: 4500
Received serial value: 438.50
Plot: 438.50
Received Port 1: /dev/ttyACM1
Received Port 2: /dev/ttyACM3
Motors disabled.
Percent Change: 0.02
New Min Position: 1842
New Max Position: 4500
```

Received Serial Value: Echtzeit-Aktienkurs

Percentage Change: prozentuale Vermehrung oder Verminderung des momentanen Aktienwertes

New Min / Max Position: berechnete Motorbewegung









ZEIT FÜR EINEN WIND OF CHANGE?

„von etwas *Wind* bekommen“ – noch bevor auf die Bedeutung des Worts eingegangen wird, scheint online im Duden dieses Beispiel auf.¹ Da das besagte Wetterphänomen in der Alltagssprache wie auch in der Philosophie ein tausendfach gebrauchtes Bild ist, um etwas poetischer auszudrücken oder zu veranschaulichen, ist das durchaus passend. Von „schnell wie der Wind“ über „jemandem den Wind aus den Segeln nehmen“ bis hin zu „wer Wind sät, wird Sturm ernten“ finden sich weiter unten auf der Website zahlreiche Beispiele, bei denen positive wie negative Eigenschaften des Winds auf andere Sachverhalte übertragen werden. Seine Unberechenbarkeit macht ihn dabei insbesondere zu einem perfekten Sinnbild für Veränderungen, die außerhalb unserer Macht zu stehen scheinen.²

Auch die vielleicht größte Veränderung unserer Zeit hat mit Wind und Wetterphänomenen zu tun: der Klimawandel. Neben Starkniederschlägen, extremer Hitze und Trockenheit nehmen auch Stürme zu. Berechnungen von Expert:innen sagen vorher, wie sich unser Klima in Zukunft entwickeln wird und welche Kipppunkte beispielsweise bei einer globalen Erderwärmung von zwei Grad Celsius erreicht werden. Die genauen Zusammenhänge zu durchschauen, fällt uns dennoch häufig schwer. Das hängt auch damit zusammen, dass sich in der Regel zwischen der einzelnen Ursache und einer klar zu beobachtenden Folge keine direkte kausale Linie ziehen lässt, oft Verschiedenes zusammenspielt oder die Ereignisse in einem größeren zeitlichen Abstand zueinander stehen.

Mit seiner Installation „Virtual Wind“ möchte Daniel Leiter diese Lücke schließen. Den Ausstellungsraum verwandelt er in einen Strand mit Dünen. Darauf stehen zwei blaue Sonnenschirme, die sich unter der Windlast biegen. Die Stärke der Böen ist dabei eine direkte Folge des ausbeuterischen Umgangs von uns Menschen mit der Natur: Sie spiegeln die Aktivitäten mineralölfördernder Unternehmen wider und werden intensiver, wenn diese ihren

Einflussbereich ausweiten. Um die Entwicklung an etwas festzumachen, sieht Leiter sich die Aktienkurse der Firmen an, die wiederum auf das „Reserve Replacement Ratio“ (RRR) reagieren, eine Größe, die misst, wie viele nachgewiesene Erdöl- oder Erdgasfelder einem Unternehmen im Verhältnis zum aktuell geförderten Rohstoff zur Verfügung stehen. Kommt weniger Öl hinzu als abgebaut wird, sinkt das RRR unter 100 %, die Aktionäre reagieren besorgt, verkaufen ihre Aktien, der Kurs sinkt – ein Ansporn für Shell, ExxonMobil, Chevron und Co., immer destruktivere Methoden wie Fracking anzuwenden, um neue Vorkommen zu erschließen.

Doch wie viel Ausbeutung hält unsere Umwelt noch aus? Wann brechen die Speichen, wann reißt der Stoff? Auf den ersten Blick wirken die Schirme wie die günstigen Modelle, die man im Baumarkt oder im Internet kaufen kann und die beim ersten Windstoß kaputtgehen. In Wahrheit handelt es sich jedoch um ausgefeilte, durch und durch von Technik durchzogene Sonderanfertigungen des Künstlers. In den beiden kinetischen Skulpturen bewegen jeweils mehrere Motoren und Seilzüge die Speichen. Kleine Rechner laden die Aktienkurse in Echtzeit aus dem Internet und wandeln deren Veränderungen in eine Bewegungsspanne des Schirms um – steigen die Kurse stark an, ist diese entsprechend größer, fallen die Kurse, flacht der Wind ab.

Aktienkurse und die Arbeit mit Echtzeitdaten aus dem Internet beschäftigten den Künstler auch in seiner 2024 parallel entstandenen Installation „realtimeexplosion“, die Teil des Abschlussprojekts für sein Diplom an der Akademie der bildenden Künste Wien war. Ausgangspunkt war in diesem Fall die Geschichte des ersten KI-generierten Bilds, das Auswirkungen auf den Aktienmarkt hatte – eine angebliche Explosion vor dem Pentagon, die sich 2023 in Windeseile über das Internet verbreitete, für echt gehalten wurde und Kurse abstürzen ließ. Daniel Leiter programmierte daraufhin zwei KIs so, dass sie in einer endlosen Schleife Bilder von Explosionen an prominenten Plätzen der Welt produzierten. Während GPT (das Basismodell von ChatGPT) immer neue Beschreibungen von Explosionsszenarien schuf, setzte die bildgenerierende KI Stable Diffusion diese im Anschluss in ein scheinbares Foto um – Mal mit realistischer Wirkung, Mal mit den bekannten kleinen Fehlern oder Verzerrungen, die man von solchen Bildern inzwischen kennt. Kaum war ein Bild fertig, wurde GPT angestoßen, einen neuen Vorschlag zu liefern. Die errechneten Darstellungen waren im Ausstellungsraum auf einem

Doppelbildschirm zu sehen und wurden zeitgleich direkt auf eine Website geladen und im Internet frei zugänglich gemacht. Der Künstler entließ sie so aus seiner Macht, hatte und hat keinen Einfluss mehr darauf, ob sie im weiteren Verlauf gar auch für echt gehalten wurden oder werden.

Neben dieser Arbeit zeigte Leiter im Rahmen seines Diploms „EOP“, die lebensgroße Polyurethan-Skulptur eines Menschen, der von einem Metallgerüst gestützt wird, ohne das er nicht mehr in der Lage scheint, aufrecht zu stehen. Beide Arbeiten stellen in Anlehnung an Alvin Tofflers Konzept des Zukunftsschocks die Frage, inwieweit wir als Menschen von der Geschwindigkeit des von uns geschaffenen technologischen Fortschritts überfordert sind. Auch wenn Studien zeigen, dass sich sogar unser Knochengerüst den neuen Gegebenheiten anpasst und bei jüngeren Generationen dünner geworden ist, ist unklar, ob uns solche Veränderungen langfristig überlebensfähig halten oder wir doch vielmehr nur abhängig werden von externen Stützen und Hilfsmitteln wie Leiters Skulptur. Eine vielleicht beklemmende Vorstellung.

Auch die Installation „Virtual Wind“ hat bei aller technischen Raffinesse etwas Unheimliches oder Gespenstisches. Ähnlich surreal wie in René Magrittes Gemälden Tag und Nacht in einer Szene aufeinandertreffen, bleibt der Raum um die vom Sturm gebeutelten Schirme windstill. Es ist ein virtueller Wind, „nicht echt, nicht in Wirklichkeit vorhanden, aber echt erscheinend“³. Ein natürlicher Zusammenhang besteht zwischen den beiden Schirmen im Ausstellungsraum und den mineralölfördernden Firmen anderswo auf der Welt nicht. Der Wind bleibt notwendige Metapher, um uns nicht greifbare Zusammenhänge näherzubringen. Doch seine Ursache ist real, und Leiter schafft es, sie uns in Echtzeit vor Augen zu führen: Die extraktivistischen Praktiken der Förderung fossiler Brennstoffe nehmen immer weiter zu und entfesseln dabei Naturgewalten.

Dass Leiter sich zur Veranschaulichung für den Wind, also das Element Luft, entscheidet und nicht etwa für eines der anderen Elemente – Feuer, Erde, Wasser –, die durchaus ebenfalls Auswirkungen des Klimawandels anzeigen können (Waldbrände, Erdbeben, Starkregen etc.), mag intuitiv sein. Gerade in Osttirol, wo das Sturmtief Vaia 2018 zahlreiche Bäume entwurzelte und Schutzwälder zerstörte, hat man jedoch mit der zerstörerischen Kraft dieses Elements Erfahrung. Zudem spielt der Wind, was Extremwetterereignisse angeht, eine übergreifende Rolle: Der Jetstream, der in etwa zehn Kilometern



EOP, realtimeexplosion, 2024 | Ausstellungsansicht Exhibit Galerie, Akademie der bildende Künste, Wien

Höhe weht, entsteht normalerweise durch Temperaturunterschiede zwischen dem Äquator und den Polen und sorgt für einen Druckausgleich. Die Tatsache, dass sich die Pole jedoch aktuell stärker erwärmen als die Tropen, schwächt diese Ausgleichswinde, die sonst bis zu 500 Stundenkilometer schnell werden können, ab. Wetterlagen bleiben dadurch länger an einem Ort und können Hitzewellen oder längere Regenperioden und Überschwemmungen verursachen.⁴ Wind ist somit eine Art Verbindungsglied zwischen Wetterphänomenen weltweit.

Leiters Wahl ist zudem spannend, da er sich für die Verdeutlichung eines Phänomens für ein eigentlich unsichtbares Element entscheidet; sichtbar wird nur die Folge, der durchgebogene Schirm. Er zeigt uns damit aber auch, dass nur, weil etwas unsichtbar ist, das nicht bedeutet, dass es nicht da ist und wir uns nicht darum zu kümmern brauchen. Es reicht nicht, wenn wir erst reagieren, wenn die Folgen des aktuellen Handelns der Menschheit in zukünftigen, größeren Umweltzerstörungen sichtbar werden. Vielleicht kann er uns aber auch Hoffnung geben, dass wir mit vielen kleinen, zunächst fast unsichtbaren Gesten doch eine sichtbare Veränderung schaffen können – Zeit für einen (nicht nur virtuellen) Wind of Change, der Menschen auf der ganzen Welt in einem gemeinsamen Ziel vereint!

1 Duden-Onlinewörterbuch zum Stichwort „Wind“, <https://www.duden.de/recht-schreibung/Wind>, zuletzt abgerufen am 21.02.2025.

2 Z.B. Vgl. Guldin, Rainer: Philosophie des Windes. Versuch über das Unberechenbare, Bielefeld: transcript, 2023.

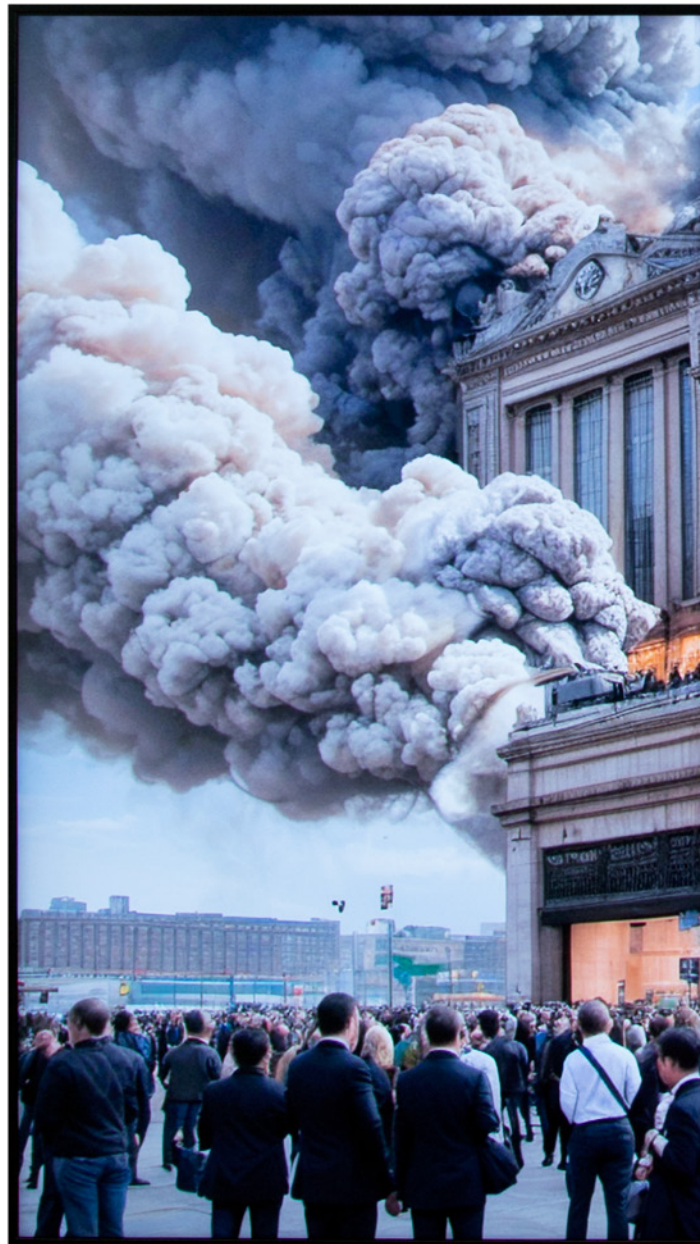
3 Duden-Onlinewörterbuch zum Stichwort „Wind“, <https://www.duden.de/recht-schreibung/virtuell>, zuletzt abgerufen am 21.02.2025.

4 Vgl. Bräse, Veronika / Maier, Yvonne: Jetstream, Klimawandel, Ozon. Mehr Extremwetter durch schwächere Winde, Website ARD alpha, <https://www.ardalpha.de/wissen/umwelt/klima/jetstream-wind-extremwetter-wetter-klimawandel-ozon-100.html>, Stand: 27.03.2023, zuletzt abgerufen am 21.02.2025.



Realtimeexplosion, 2024
Echtzeit KI Datensculptur
(Echtzeit LLM, Diffusion
Model und Webupload)
2 x 55" Screens







Ureol | Glasfaser-verstärktes Acrylharz, Edelstahl | 180 × 80 × 80 cm





old minds, new bodies, 2023
Gewebe, 2023 | Gruppenausstellung | Villa Schindler, Telfs



exit a car, 2023

Digitales Rendering eines animierten 3D-Scans | Inkjet-Print auf Tetenal Wallpaper | 400 x 67 cm

Im Zeitalter globaler Vernetzung gewinnt Künstliche Intelligenz immer mehr an Bedeutung. Entscheidungen werden zunehmend nicht mehr nur von Menschen, sondern von auf riesigen Datenmengen basierenden Algorithmen getroffen.

Die globalen Tech-Unternehmen versprechen im Rennen um die beste KI, dass diese die Armut ausmerzen, den Klimawandel stoppen und alle Krankheiten heilen wird, während KIs rücksichtslos mit allem trainiert werden, was die Menschheit je an digitalem, verwertbarem Wissen hervorgebracht hat.

Künstliche Intelligenz wird so zum Instrument kapitalistischer Prinzipien – gebaut, um Ausbeutung zu verstärken und Macht und Reichtum weiter zu konzentrieren: Das Trainieren eines einzigen KI-Modells übersteigt die Emissionen klimaschädlicher Gase eines Autos über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg um ein Vielfaches.

Für *exit a car* wurde ein 3D-Scan der Hände des Künstlers zu einem fotorealistischen digitalen 3D-Modell weiterverarbeitet. Die digitalen Hände werden, gestützt durch Algorithmen, mittels einer aus einer Onlinedatenbank geladenen Animation in eine Bewegung versetzt, die der Künstler selbst so nie ausgeführt hat. Das fotografische Abbild entwickelt durch neue Technologien ein für Daten im Zeitalter des Internets charakteristisches Eigenleben. Es wird beliebig duplizier-, editier- und steuerbar. *exit a car* ist der Titel der Bewegungsanimation in der digitalen Datenbank.

Ausgehend von einem Video des Künstlers, in dem er seine Arme verschränkt, interpretiert ein Algorithmus die Bewegung und berechnet Bewegungsdaten, die auf ein digitales Skelett angewendet werden. Das an der Wand montierte Objekt zeigt sowohl die Pose des Künstlers als auch die Interpretation durch den Algorithmus.

Die Datenbanken für KI-Modelle erfordern eine riesige Menge an Daten, die in der heutigen Gesellschaft omnipräsente Vorurteile und Diskriminierung reproduzieren oder sogar verstärken. Alte Gedanken nehmen so eine neue, technoide Form an – *old minds, new bodies*.

stumbling, 2023 (Detail)
FDM PLA, SLA, PU, Aluminium
80 × 60 × 50 cm





stumbling, 2023 | FDM PLA, SLA, PU, Aluminium | 80 x 60 x 50 cm



folded arms, 2023 | SLA, Aluminium | 31 x 44 x 27 cm





fakes sind eine Serie von Arbeiten, die die Ko-Autorenschaft mit künstlicher Intelligenz und deren Selbstdarstellung in generierten Bildern untersucht.

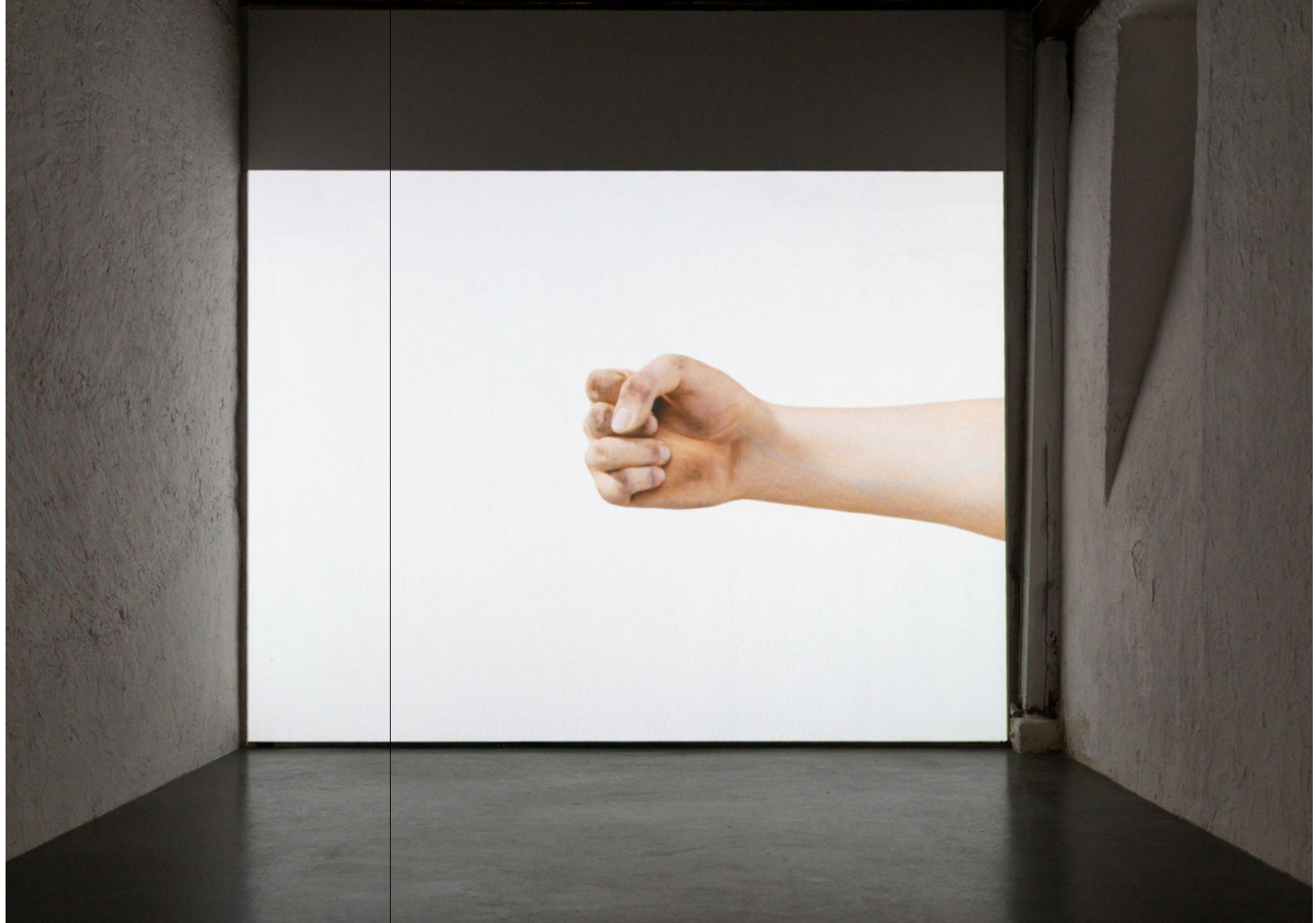
Für die Arbeit wurden einige hundert Fotos von menschlichen Anatomie-
modellen aus dem Internet geladen. Dieses Datenset wurde in ein *Generative Adversarial Network (Bildgenerierende KI)* eingespeist. Der Algorithmus trainierte rund zwei Wochen auf Basis dieses Datensets und näherte sich dabei schrittweise dem Realismus der Referenzbilder an, scheiterte jedoch schlussendlich an der zu geringen Größe des Datensets, was zu einem „Halluzinieren“ der KI führte.

Der von der Technologiebranche geprägte Begriff beschreibt falsche oder erfundene Ergebnisse einer generativen KI und versucht, ein substantielles Problem der neuen Technologie zu mystifizieren. Ausschließlich auf den visuellen Informationen der Eingabedaten basierend, generierte die KI technologisch verzerrte biologische Formen, die die anatomische Realität vernachlässigen. Eines der generierten Bilder wurde händisch in ein digitales 3D-Modell modelliert, CNC-gefräst und mehrmals in Keramik abgegossen. Die sonderliche Färbung der generierten Bilder wurde mithilfe verschieden eingefärbter Keramik nachgebildet.



hand catching lead aus dem Jahre 1968 war Richard Serras erste Videoarbeit. In der Tradition anderer Künstler:innen der späten 1960er-Jahre wie etwa Bruce Nauman oder Yvonne Rainer geht er darin einer selbst gestellten Aufgabe nach. Die damals entstandenen Videoarbeiten lösten zunehmend die starre Kategorisierung der Kunst in Skulptur und Malerei auf und legten somit den Grundstein für die heutige Transmedialität. Ursprünglich sollte Serra die Herstellung seiner Skulpturen dokumentieren, was seiner Meinung nach jedoch dem künstlerischen Prozess nicht ausreichend Ausdruck verliehen hätte. Serras Videoarbeit zeigt deshalb rund dreieinhalb Minuten lang seine Hand, mit der er versucht, herabfallende Bleiteile aufzufangen, bevor das Video aufgrund der Ermüdung der Hand endet.

In der gezeigten Videoarbeit wurde diese Situation computeranimiert nachgestellt. So wurde Richard Serras *hand catching lead* von einer Arbeit der Körperlichkeit und Materialität in den immateriellen Raum überführt, in dem Schwerkraft, Schmutz an den Händen sowie Materialien nur mehr Simulationen sind. Die körperliche Ermüdung wurde durch einen nahtlosen Endlos-Loop aufgelöst – die virtuelle Hand fängt die herabfallenden Bleiteile in einer repetitiven Schleife, die erst mit Unterbrechung der Stromversorgung endet.



hand catching lead, 2022 | Computeranimation, HD 4:3, 1', Endlosschleife | variable Größe
drawing out, 2022 | Gruppenausstellung | Künstlerhaus Bregenz





DANIEL LEITER

1999 geboren in Lienz – lebt in Wien

2019–2024 Akademie der bildenden Künste
Wien, visual arts (bei Veronika Dirnhof) –
Diplom 2024

SEIT 2022 Universität für angewandte Kunst
Wien, Industriedesign (bei Stefan Diez)

AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2024 *Parcours*, Diplomausstellung, Exhibit
Galerie, Akademie der bildenden Künste
Wien

2023 *Gewebe*, mit Elisa Schober und Hannah
Parth, Villa Schindler, Telfs | *Ich kann leider
auch nicht. Lg*, Exhibit Eschenbachgasse,
Wien | *Rundgang*, Akademie der bildenden
Künste Wien

2022 *catwalk walking*, Antoniusgasse 2, Lienz |
give me a higher love, Gruppenausstellung,
Semperdepot, Wien | *drawing out*, Gruppen-
ausstellung, Künstlerhaus Bregenz

2021 *fwp Kunstakt*, Gruppenausstellung fwp
(Fellner Wratzfeld & Partner Rechtsanwälte)
Wien | Ausstellung der Preisträger:innen
des Bank Austria Kunstpreises und des
Villacher Kunstpreises, Galerie Freihaus-
gasse, Villach | *no celebration*, Gruppenaus-
stellung, Bibliothek, Akademie der bildenden
Künste Wien | *Aufbäumen*, Bank-Austria-
Kunstpreis-Ausstellung mit Galerie 3,
Künstlerhaus Klagenfurt | *poster21*, Plakat-
ausstellung, *Kluckyland*, *Stiege13*, *New Jörg*,
Rami Vienna, Augasse, Schillerplatz, Wien

2020 *Sommerleiter*, Ausstellung mit Martin
Sommer, Mz*Baltazar's Lab, Wallenstein-
straße 38–40, Wien | Benefiz-Gruppenaus-
stellung, Kesselhaus Innsbruck, Karmeliter-
gasse 21, Innsbruck | Einzelausstellung,

Antoniusgasse 2, Caritas Lienz | Plan D,
Gruppenausstellung, Kaiserstraße/West-
bahnstraße/Seidengasse, Wien | *Rundgang*,
Akademie der bildenden Künste Wien

2019 Kunst-Adventkalender, Liebburg Lienz,
Gruppenausstellung, Kunstwerkstatt Lienz

2018 *NOT*, Wanderausstellung (Beginn, Land-
hausplatz Innsbruck) | Ausstellung mit
Heinz Aschenbrenner, Galerie 9900, Lienz

2017 Kunst-Adventkalender, Liebburg, Lienz |
Helfen & Freude, Gruppenausstellung,
Hofburg Innsbruck

2015 Kunst-Adventkalender, Liebburg, Lienz

PREISE UND PROJEKTFÖRDERUNGEN

2024 Förderstipendium, BMBWF, Akademie
der bildenden Künste Wien

2022 Nominierung für den SIMACEK Art Award

2022 (SS) Projektförderung, Akademie der
bildenden Künste Wien

2021 Bank Austria Kunstpreis (Hauptpreis)

2021 (WS) Projektförderung, Akademie der
bildenden Künste Wien

2021 (SS) Projektförderung, Akademie der
bildenden Künste Wien

IMPRESSUM

Der Katalog erscheint anlässlich der
gleichnamigen Ausstellung im RLB Atelier,
Johannesplatz 4, 9900 Lienz
14. April bis 14. August 2025
www.rlb-kunstbruecke.at

HERAUSGEBERIN UND KURATORIN

Silvia Höller im Auftrag der Raiffeisen-
Landesbank Tirol AG, RLB Atelier Lienz

GRAFISCHE GESTALTUNG

Studio Johanna und Stefan Rasberger | www.labsal.at

LEKTORAT

Maria Oberhofer

DRUCK

Athesia-Tyrolia Druck, Innsbruck

TEXTE

© bei den Autor:innen, © Daniel Leiter: S. 46, S. 53, S. 56

FOTOS

© Daniel Leiter: S. 5, S. 6, S. 9, S. 31, S. 34–35, S. 36–37,
S. 38–39, S. 40, S. 41, S. 42–43, S. 44–45, S. 47, S. 48, S. 49,
S. 50–51, S. 52, S. 54–55, S. 56–57, S. 58, S. 59, S. 60, S. 61
Martin Lugger: S. 10–11, S. 12–13, S. 15, S. 16–17, S. 18–19,
S. 20–21, S. 22–23, S. 24–25, S. 28–29

WERKE

© Daniel Leiter

DANK

Karl Brunner, Direktor Marktbereich Lienz
Raiffeisen-Landesbank Tirol AG | Silvia Höller,
Kuratorin RLB Kunstbrücke | Valerie Mauerhofer |
Paul-Reza Klein, Studio Praxistest, Universität
für angewandte Kunst Wien | Linnea Streit, freie
Kuratorin | Doris und Markus Gander

Coverbild:

Daniel Leiter | Virtual Wind, 2025 | Technische Zeichnung (Detail)